

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:

Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 134

Dienstag, 7. November 1905

44. Jahrgang.

Typen der Revolution.

Vier Männer sind es, schreiben die „L.-N.-N.“, deren Namen mit der Geschichte der russischen Revolution auf das engste verknüpft sein werden, aber keiner der Träger dieser Namen wird für Rußland der Mann des Schicksals sein. Zar Nikolaus, Pobjedonoszew, Witte und Trepow — jeder von ihnen vertritt ein anderes Prinzip, jeder paralytisiert den Willen des anderen, jede Aktion wird durchbrochen, wenn sie kaum begonnen wurde. Der Verkündung des Manifestes folgen Straßenkämpfe, bei denen das Militär, von Trepow geleitet, die Initiative ergreift; der eiserne Wille des greisen Oberprokurators zerbricht an der Schwächlichkeit seines kaiserlichen Herrn. Schon heute mag Sergej Witte erkennen, daß auch das Manifest seine Wirkung verliert. Es ist noch immer das Wesen jeder Revolution gewesen, daß sie unaufhaltsam vorwärts schreitet, auch wenn die Mißbräuche, über die zuerst das Volk sich beklagte, beseitigt wurden; die aufgeregte Menge, schon mancher Fesseln entledigt, trachtet alsbald alle Fesseln abzuwerfen, sie wird mißtrauisch gegen die eigenen Sachwalter und gibt nur der Leidenschaft Gehör. Noch immer werden die Girondisten den Jakobinern erliegen.

Und nun die einzelnen Typen aus jenem Lager, das die Zwingherren der Revolution umfassen soll! In irgend einem versteckten Winkel lauert der Zar. Man nannte ihn den mächtigsten Herrscher der Welt, ein Wink seiner Hand, ein Zucken seiner Wimpern entschied über Leben und Tod. Für ihn starben die Massen auf dem Chodinka Felde, für ihn zogen Tausende und Tausende arbeitsloser Bauern und Tagelöhner im Soldatenrock in das ferne Ostasien, ohne zu wissen, wofür sie kämpften, gleichgültig, wofür sie starben. Jetzt bangt er selbst nur um sein armseliges Leben,

um Weib und Kind. Keine Spur von Größe, kein Zug von Heldentum, keine Vorstellung von jenen gewaltigen Pflichten, die sein Amt ihm auferlegt! Selbst in dem Schicksal Ludwig des Sechzehnten hat es nicht an Momenten einer gewissen tragischen Größe gefehlt; er war ein Schwächling, aber er mußte doch würdig zu sterben. Zar Nikolaus ist nichts als ein Spielball seiner eigenen Ängste und und darum auch der willenlose Spielball eines jeden, der stärker ist als er. Heute läßt er die friedlichen Scharen des Priesters Gapon durch Salven niedermähen, morgen sucht er durch das Scheinbild einer Verfassung sich und sein Volk zu betrügen; heute beruft er den liberalen Mirski, und morgen jagt er ihn wie einen Hund von seiner Schwelle. So hat sich einst Friedrich Wilhelm der Vierte verschworen: „Ich würde Gott, meinem Volke und mir selbst lügen, gäbe ich je eine Konstitution, eine Charte“, so hat er gerufen: „Nun und nimmermehr werde ich es zugeben, daß zwischen unseren Herrn und dieses Land sich ein geschriebenes Blatt drängt, um uns mit seinen Paragraphen zu regieren und die alte heilige Treue zu ersetzen.“ Und doch war es ihm beschieden, schon nach kurzer Zeit gezwungen zu gewähren, was er freiwillig seinem Volke nicht hatte schenken wollen. So ist auch Nikolaus, hin- und hergeschleudert zwischen den Extremen, nirgends der Herr, sondern stets das Opfer der Lage. Bleiche Furcht wechselt mit jenem kindischen Trost, der sich selbst wohl als Energie erscheinen mag, der auch wohl zur raschen unbedonnenen Tat schreitet, der aber niemals auf dem betretenen Wege beharrt. So wechseln ordre und contreordre und der Schluß ist désordre.

Jetzt mußte auch Pobjedonoszew weichen, der stärkste Charakter, den seit Nikolaus dem Ersten Rußland hervorgebracht hat. Seiner dämonischen Willenskraft hatte sich schon der robuste Alexander

gefügt, ihr war der Neuraistheniker, der heute die Krone trägt, durch lange Zeit erlegen. Seine Lehre, daß nur der Absolutismus im Bunde mit der kirchlichen Orthodoxie die von Gott gewollte und geschichtlich begründete Form des russischen Staatslebens bilden darf, mag irrig sein. Sie mag auf einer ungeheueren Einseitigkeit beruhen, aber sie war doch das Produkt der Überzeugung, und ihr Träger war entschlossen, um ihretwillen keine Gefahr und selbst den Fluch von Millionen nicht zu scheuen. Noch im Jänner, als bereits die ersten Blitze der Revolution durch das Dunkel zuckten, rief er, ausgestattet mit der ganzen Würde seines kirchlichen Amtes, dem Zaren zu: „Du hast nicht das Recht, den heiligen Eid zu verletzen, den du vor unserem Herrn und Gott geschworen hast, die Gelübde deiner Vorfahren zu hüten und die Autokratie und deinen orthodoxen Glauben beizubehalten. Vergiß nicht, o Zar, daß du der Gealbte Gottes bist!“ Damals mußte Swjatopolsk-Mirski weichen, der Schrecken schien die Revolution zu Boden zu werfen. Aber der starke Wille des greisen Priesters zerbrach an der Unentschlossenheit des kaiserlichen Schülers. Jetzt ist auch Pobjedonoszew von dem Schauplatz der Taten verschwunden. Der aber, der ihn ersetzte, Sergej Witte, sucht durch eine schlaue Diplomatie eine fruchtbare Staatskunst zu ersetzen. Aber in Zeiten, wie sie Rußland heute durchlebt, dürfte sein Können nicht genügen. Sicherlich hat er schon jetzt geglaubt, durch die Verheißungen des Manifestes den Sturm zu bezwingen. Aber der Sturm braust weiter, und selbst der kluge Zauberer von Portsmouth, der so reich schien an Mitteln und Gedanken, steht hilflos da. Und vielleicht erliegt er doch noch einmal dem Manne neben ihm, dem Manne des Schreckens Trepow, der das Freiheitsbedürfnis ersticken, den Fortschritt durch die Knete bändigen will.

Da Maura Hans mit'n Borderloda.

Da Forstmastra Hofshagl, da Schulmastra, da Kroma, da Gmoarichta, da Pforra a mitunta, san d' Wochn etla mol ban Hirschnwirt zu an Tarock und auf a Bier zammlemma. Da Maura Hans, a Erzwildara, a gvingelta und wawegana, is ban Hirschnwirt Hausknecht gwen und hot, wann d' Herrn do woarn, einschenk'n und bedeara helf'n müass'n. Den hot s' gwurmt, wie da Forstmastra, da Hofshagl, glogt hot: Eahm kimmt ka Wildara aus, er nimmt s' mit an jedn auf, wann a zwoa, drei san, mocht a nix. Fopp'n tuat n a koana, do is er zwitzi; sull si oana wogn, dem blost er s' Diacht aus. — Da Hans hot nix merk'n loss'n und hot fleißi bochns Lämmernes — von an Rehkiz — aufsticht.

Endli san s' in da Hahnzeit wiede zammlemma und do hot da Forstmastra n Boda am Hahn mitgnumma, und s' is ausgmocht wordn, da Hahn wird da Schul zan Ausschopp'n spendiert und s' Fleisch gess'n, — wann s' n Hahn kriagn, junst net, hot eahm da Maura Hans denkt.

Wie s' n Hahn balzn hobn ghört, hobn s' n anspringa wölln. Auf oamoll krocht s', da Hahn purzelt oba, follt in a Durfn, wo s' net hingehgn habn, weil a Kögerl vur woar, und san schön hufi zan Schiapploz grennt. Da Hofshagl hot im Lafn gschrian: „Himmelskraments Haderlump, bleib stehn, junst schiass i Di nieda!“ Wie s' hinkemma san, hobn s' a paar Hahnfedan und san Hahn und Wildara a koan. D' Hahnfedan habn s' zammklaubt und auf n Huat gsteckt.

„Der hot gwiß durch s' Hölzl Reihhaus gnumma“, moant da Boda.

„s' is jo Schnee do, do wern ma schon die Gspur von dem Sakra findn“, moant da Hofshagl. s' is a so gwen und die Gspur hot zoagt, wo er herkemma is. „Hiazt müass'n ma juachn, wo er hin is, nocha ghört er unsa.“ Nichti san s' auf die zweite Gspur kemma, d' hot oba a herwärts zoagt. „Goar zwoa san gwen“, hobn s' gmoant, „und do san s' a no, weil koa Fährten donizogt, wo s' Reihhaus gnumma hobn“, hobn s' glogt, wie s' olles mit n Spektiv ang'schaut hobn ghobt.

„D' kinna mehr wie Birnsiadn“, moant da Hofshagl, „d' kinnan si unsichtbar mochn und a Kugl tuat eahna a nix, sie s'liagt wiede zrud auf unseran, wann ma ka gweichts Pulva hot.“ „Merkwürdi“, hot da Boda gmoant, „is s', daß si da Hahn a unsichtbar mochn kann. Es muach dos a koa rechta Hahn gwen sein und kann leicht da Gangerl gwen sein. So a Blendwerk, a höllisches!“

Unhamli is eahna worn, weil si a Scharfittl gmeldt hot und hobn gmoant, d' unsichtbar'n Wildara lochn s' aus oder leg'n goar die Büch'sna auf s' an, und do san s' schön hufi hoamganga.

Gwist hobn s' net, wos läagn sulln ban Hirschnwirt, und do hobn s' gmoant, sie wern sogn, weil da Hofshagl glaubt hot, da Boda is koa gwissa Schütz, hot er a anglegt am Hahn, d' Schuß san olle zwoa zgleich oganga, s' woarn Kernschuß gwen, daß s' n Hahn jo zfezt hot, daß er s' aufklaubn net wert woar und so hobn s' nix als d' paar Fedan am Huat, d' s' eahm ausgriff'n hobn.

Da Maura Hans is a dabei gwen, wie s' kemma san und hot s' gfrogt, wegn wos s' n Hahn net brocht hobn oder n Stof.

Am andern Tog hot da Schulmastra in olla Früah auf seina Haustürschnoll'n an Auerhahn mit oan Schnobl aufgehängt a gfundn und hot si denkt, dos is a Jagawitz vom Forstmastra.

In a paar Tog san s' wiede am Hahn ganga, auf a andari Seitn. Do hobn s' n Bäck'n a mitgnumma, weil er si kuraschiert zoagt hot und die Gschicht net recht glaubn hot wölln. Wie s' hobn anspringa wölln, fällt wiede a Schuß. San n Knolla zuagange, wiede koan Hahn und koan Wildara und wiede zwoa Gspurn herwärts; hinwärts net oan Tritt. Hiazt hot s' da Ripflbäck a glaubt und die Gschicht is lautmal'i worn.

Wie s' zan Hirschnwirt wiede hinkemma san, hot da Maura Hans glogt; „War na i Jaga, dena wurd i s' Handwerk schon leg'n!“

In andern Tog hot da Forstmastra bei seina Haustür an groß'n Hahn mit an Ripfl im Schnobl aufgehängt a gfundn und da Schulmastra is a kemma si bedankt für sein Hahn.

Grean und hoaf is a s' Hofshagl worn, hot si zammpockt, is zum Maura Hans ganga und hot n gfrogt, ob er net Jaga wern möcht. „Schau“, hot er za eahm glogt, „wann Du Jaga wirft, hobn ma um an Wildara wenka, oba dena — woacht eh — muacht s' Handwerk leg'n!“ Auf d' hot da Hans eingeschlog'n und auf a Jurament will er si einloss'n, daß d' Gspensterei aufhört.

Auf d' Nocht irr da Goststubb'n hot da Forstmastra n Bäck'n gfragt, wie da Hahn und s' Ripfl

Derſchatta und die Krone.

Marburg, 7. November.

Der Abgeordnete Dr. v. Derſchatta hat — es iſt noch nicht lange her — im Parlamente bekanntlich einen die Hoheitsrechte der Krone betreffenden Antrag eingebracht, welcher dahinging, das öſterreichiſche Parlament möge es als Dogma aufſtellen, daß die Volksvertretungen kein Recht haben, ſich die Entſcheidungen der Krone bezüglich der Kommandoſprache einzumengen. Die Kommandoſprache ſoll ein Ding ſein, welches ausschließlich der Kompetenz der Krone unterſteht. Wie Abg. Dr. Derſchatta erläuternd bemerkte, würde durch die Annahme dieſes Dogmas die deutſche Heeresſprache geſichert werden und bleiben. Dr. Derſchatta wollte damit zu verſtehen geben, daß das Deutſchtum, beziehungsweise die einheitliche deutſche Heeresſprache am beſten in der Hut der Krone geborgen ſei. Es iſt noch in frischer Erinnerung, welcher Sturm ſich in nackenſteifen deutſchen Kreiſen, vor allem von alldeutſcher Seite, gegen dieſen Antrag erhob, der als Auslieferung des letzten Reſtes der gemeinſamen deutſchen Heeresſprache gekennzeichnet wurde. In dieſem Entrüſtungsturme wurde der Antrag Derſchatta begraben. Wir erinnern an dieſen Antrag Derſchatta letzten Samstag in Gleisdorf hielt.

Dort zitierte Derſchatta das neue Programm des ungarländiſchen Leitministers Fejervary, in welchem es u. a. heißt: „**Dank den Befehlen des Kaiſers** iſt die Angelegenheit der ungarischen Offiziersbildung in einem früher niemals geahnten Maße gelöſt worden; ein großer Teil der Unterrichtsgegenstände wird dort in magyarischer Sprache vorgetragen, und die Zöglinge — auch dieſenigen, deren Muttersprache nicht das Magyarische iſt — ſind verpflichtet, aus dieſen Gegenständen die Prüfung in magyarischer Sprache abzulegen. . . . Damit die ungarischen Truppen ein ungarisches (lies magyarisches) Offizierskorps bekommen, wurden in den Offiziersbildungsanſtalten 1200 Stifungsplätze errichtet; aus dieſen Anſtalten gehen jährlich Hunderte von ungarischen Offizieren hervor. . . . Der König iſt über die Wünſche der alten ungarischen Reichstage **weit hinausgegangen**, indem er angeordnet hat, daß die Kommanden nicht nur in Ungarn, ſondern auch in Öſterreich magyarische Eingaben anzunehmen, ja die in Ungarn befindlichen Kommanden dieſelben ſogar in magyarischer Sprache zu erledigen haben. Dieſe Reform hat noch eine ſehr wichtige und erſreuliche Ergänzung erfahren, die Beſtimmung getroffen wurde, daß über alle, an die in Öſterreich liegenden Kommanden und militäriſchen Behörden der gemeinſamen Armee gerichteten magyarischen Zuſchriften und Ein-

gaben fortan die **Antworten und Erledigungen in magyarischer Sprache abgefaßt werden.** (Das „Gr. Tagbl.“ verzeichnet bei der Wiedergabe dieſer Fejervary'schen Erklärungen: „Große Bewegung.“ Die Gleisdorfer ſcheinen also von dem neuen, durch die Krone ſanktionierten Programm Fejervary's noch nichts gewußt zu haben!) Dr. v. Derſchatta bemerkte zu dieſem Teile des Fejervary'schen Programmes: „Das wird als hiſtoriſche Entwicklung bezeichnet und geht **weit über das Maß desjenigen** hinaus, was man bisher über die Zuſtände geahnt hat. Daran geht hervor, daß wir in nicht langer Zeit ein **ausschließlich magyarisches Offizierskorps** haben werden, und zwar auch in den ungarischen, aber nicht magyarischen Regimentern und daß die Regimente der jenseitigen Reichshälfte **mit uns nur mehr magyarisch korrespondieren und von uns magyarische Antworten erhalten müssen.**“

Es iſt ſchade, daß ſich Herr Dr. Derſchatta bei dieſer Gelegenheit nicht an den von ihm eingebrachten, oben charakteriſtierten Antrag erinnerte, welcher verlangte, die ausschließliche Kompetenz der Krone in Sachen der Heeresſprache müſſe ausdrücklich und feierlich anerkannt werden, weil die Krone die einheitliche deutſche Heeresſprache am beſten wahren werde. . . .

Ob Dr. Derſchatta noch einmal einen ſolchen Antrag einbringen wird? Wir glauben nicht. Die von ihm in Gleisdorf ſelbſt geſchilderten und wiedergegebenen Dinge dürften nunmehr auch ihn eines Besseren belehrt haben; uns Alldeutſchen aber gaben dieſe Erſcheinungen wieder einmal Recht — ſie rechtfertigten in einer geradezu glänzenden Weiſe den alldeutſchen Widerſtand gegen den ſeinerzeitigen Antrag Derſchatta's!

Der Schluß des Berichtes des „Gr. Tagbl.“ über die Gleisdorfer Verſammlung beſagt: „Der Bürgermeiſter pries den Abg. Dr. v. Derſchatta als Muſter eines Abgeordneten, der mit klarem Blicke den Deutſchen den Weg weiſe. . . .“

Politische Umſchau.

Eine ſchwere Niederlage des Koroschek.

In Videm an der Save muß es vorgestern bei einer Verſammlung des windiſchen politiſchen Vereines „Sava“ recht erbaulich zugegangen ſein. Die Windiſchen fielen ſich gegenseitig in die Haare und zum Schluſſe wurde aus der ganzen politiſchen Kauferei eine ſchwere moraliſche Niederlage des hochwürdigen deutſchpreſſeriſchen klerikalen Machers des Marburger „Slovenec“ berichtet. Der heutige Laibacher (ſiehe „Slovenec“) berichtet darüber folgendermaßen:

„Videm a. d. Save, 6. November. Die Verſammlung des politiſchen Vereines „Sava“ war

derart ſtürmiſch, daß die Tagesordnung nicht abgewickelt werden konnte. Bei der Wahl des neuen Luſtſchusses für den politiſchen Verein „Sava“ wollten ſich die Männer den Verein aneignen; zum Schluſſe kam es nach nahezu zweistündiger Debatte zu einem Kompromiß. Daraufhin ſprach Koroschek über die politiſche Lage. Die Bauern (!) hörten aufmerkſam (!) zu, der Lehrer Supan aber ſtürzte mit einigen (?) Liberalen und „Stajerc“-Leuten fortwährend durch Zwischenrufe. (Welcher Natur dieſe gegen Koroschek gerichteten Zwischenrufe waren, verſchweigt der „Slovenec.“) Während der Rede kam es deshalb zu ſtürmiſchen Szenen. Die weiteren Reden wollten wegen des taſtloſen und einſeitigen Vorgehens des Vorſitzenden Devak nicht mehr auftreten. (Offenbar konnten ſie nicht mehr reden! — Anm. d. „Marb. Ztg.“) Die Verſammlung wurde unter großem Lärm abgebrochen.“

Der Laibacher „Slov. Narod“ hingegen läßt ſich berichten:

„Videm, 6. November. Bei der Verſammlung des politiſchen Vereines „Sava“ waren die Mitglieder wegen der Einmischung des Koroschek entriſtet. Er hat es leicht eingesehen, daß die Männer Wähler kein blindes Werkzeug einer gewiſſen Clique ſind.“

Koroschek drängt ſich, wie der „Narod“ kürzlich ſchrieb, gegenwärtig überall auf, weil er das durch den Tod des Abg. Zieka erledigte Reichsratsmandat nach dem ſeine Seele dürſtet, gar zu gerne er-gattern möchte. Aus dieſen kurzen Berichten aus Videm iſt zu erſehen, daß Koroschek „ſtürmiſch“ abgelehnt wird. Man erkannte in Videm den Pferdefuß, der ſich hinter dem „Referate“ des Koroschek über die „politische Lage“ verbarg — die Geſchäftshuberei und Aufdringlichkeit, welche für ihn als Reichsratskandidaten Stimmung machen ſollte. Aber dem Koroschek mißlang dieſes gründlich — er muß ſich in Videm eine Abfuhr geholt haben, an die er lange denken wird! Uns Deutſchen kann es natürlich ganz gleichgültig ſein, in welcher Weiſe ſich die Windiſchen untereinander wegen des Koroschek — „auseinanderſetzen“.

Neue Prager Deutſchenheze.

Vorgestern ſollte in Prag eine Wahlrechtsdemonſtration ſtattfinden, die aber in wilde Deutſchenheze ausartete. Deutſche Paſſanten wurden mißhandelt, deutſchewiſſenſchaftliche(!) Inſtitute halb demoliert, tauſende Fenster eingeworfen. Polizei und Militär, Kavallerie, Jäger und Infanterie rückten aus. Es gab bald hundert Verwundete und einen Toten. Verhaftet wurden 240 Perſonen. Man fand bei ihnen Dolche, Revolver, Knüttel, Steine u. ſ. w. Die Erzeje währten bis ſpät in die Nacht. So faſſen die Teſſchen eine — Wahlrechtsdemonſtration auf! Das Niederſchlagen von Deutſchen, Zerſtörung wiſſenſchaftlicher Inſtitute und Vernichtung von Privateigentum — das iſt die Wahlrechtsbetätigung der tſchechiſchnationalen Sozialiſten!

Steiriſcher Landtag.

3. Session, 10. Sitzung.

Graz, 4. November.

Eisenbahnangelegenheiten.

In der heutigen Sitzung gelangten mehrere Eisenbahnangelegenheiten zur erſten Lesung u. zw. begründet zuerſt Abg. Dr. Hofmann v. Wellenſhof ſeinen Antrag betreffend die Förderung der Eisenbahnverbindung

Gleisdorf—Hartberg,

die er als im beſonderen Intereſſe der Stadt Graz bezeichnet. Im Antrage heißt es u. a.: „Der ſteierm. Landtag anerkennt die dringliche Notwendigkeit, das volkswirtschaftlich und verkehrspolitisch bedeutsame Projekt des Baues der Eisenbahn Gleisdorf—Hartberg, u. zwar als einer Hauptbahn, nach Kräften zu fördern und erklärt ſich zu deſſen finanzieller Unterſtützung bereit. Der Landesausſchuß wird angewieſen, dem Unternehmen ſein volles Augenmerk zuzuwenden, ſich mit dem betreffenden Arbeitsausſchuſſe ins Einvernehmen zu ſetzen und dem Landtage über den jeweiligen Stand der Angelegenheit in der nächſten Tagung Bericht zu erſtatten, allfällig Antrag zu ſtellen. Der Antrag wird dem Eisenbahnausſchuſſe zugewieſen. Es gelangt hierauf die

Marburg—Wiederbahn

zur Verhandlung. Abg. Stiger führte u. a. aus: Wer Gelegenheit hatte, der Eisenbahntagung in

zammkemma ſan und da Schulmoſta hot gfragt, wos s Hofnagel ban Hahn bedeut hot. San oba d Antwort ſchuldi bliedn.

Da Maura Hans is richti Saga worn, hot im Revier a Fogdhäusl kriegt, im Revier hot s vom Geiſtan aufgehört, weil da Hans so tüchti woar und da Grof, dem d Fogd gehört hat, hot am Hans viel gholtn, weil er eahm a ollweil ſeini Vordaloda im Fogdhäusl aufgeholt hot. Endli hot da Grof ſo an Vordaloda ganz valodnt und hot n in Maura Hans gſchenkt. Der hot noch ana Weil n Schuß auszieahn laſſn und hot hiazt ſei größti Freud damit. Wann er aus n Revier hoamſtimmt, hängt er ſein Hintaloda auf n Rogl und geht ollaeſt in d Kuchl ſein — Vordaloda juachn.

Wann da Grof auf da Eijnbahn vabeifohrt, muß da Hans ollimol auf d Station und Rapport mochn. Und wann da Grof frog, ob er die Büchſflintn, den Vordaloda, quat vawendn kann, jogt da Hans: „N jo, dō Büchſn is net ſchlecht!“

Ban nöchſtn Hahnſchiaſn is da Grof femma und hot ſi im Fogdhäusl einquartiert. Er hot oba ſcha wieda an andan Vordaloda ba eahm ghoht. Wie s auf d Nocht banand ſign, — a jeda ſein Vordaloda auf da Seiten — moant da Grof: „Hans da Hofnagel geht in Penſion; hiazt tritts Du n Forſtadjunkt ſei Stell an, weil der Forſtmasta wird, dem i mein jekigen Vordaloda, a a quati Büchſn, als Ausſtattung ſchenk. — Hiazt jogt ma aba, wie Du mit dō Wildara und Gſpenſta biſt ſirti wia, wos n Forſtmasta noch ollweil a Käſl is, weil s eahm d Hahn vur da Noſn weg-gichoffn hobn.“

Da Hans jagt unta da Bank a Ladl aufa, nimmt an Dſchraufa und zwoa hulzani Juachſuhln aufa, jagt s n Grofn und jogt: „Dōs is s ganzi Käſl. Wann i auf d Nocht gehört han, dō gehngan am Hahn, bin i a ganga und ſchon ehnda, als dō. Hin bin i auf meine Grobgnachn ghnda, do hot die Spur hin zoagt. Nocha hob i dō hulzanan Suhln aufbunda, oba mit die Abſätz za die Zechn. Wie i n Hahn ghoht han, bin i hoamganga und do hot die Spur wieda himwärts zoagt. Dera ſan s net nochganga, fundan hobn ſi einbildt, es ſan zwoa — hobn oan net gfundn, vielweniger zwoa. Dan Hahn han i n Schulmasta mit an Hofnläuf im Schnobl, den andern n Forſtmasta mit an Ripfl — weil da Bäck so kloani Semmeln bocht — auf die Hauſtürn ghängt, damit s gſechn hobn, daß d Hahn net vahert ſan.“

Da Grof hot herzli gloch und n Hans vachiehn. Ist ſan s auf a etla Stundn ins Bett. In da Fröh, zeitli vur n Tog, ſan s noch mit eahvari Hintaloda — die Vordaloda hobn s im Bett gloſſn — am Hahn und ſan quat zan Schuß femma.

Lezthin kimmt ma a Zeitung aus da Hauptſtodt unta und do les i: Angekommene im Hotel K.: Hans Maurer, gräflicher Forſtadjunkt, ſamt Gemahlin aus J. Da ehmoligi Hauſknecht und Wildara ban Hirſchwirt ziaht ſein Vordaloda do ubaroll mit. Er hot n Grofn ſeine hulzanan Suhln bringa müaſſn; za wos, hot eahm da Grof net gſogt, oba da Maura hot ſi denkt und hot moant, da Grof grot a s Wildn net.

Marburg beizuwohnen, wird die Überzeugung empfangen haben, daß die Erbauung der Marburg-Wieser-Bahn für die beteiligten Kreise und für einen großen Teil des Unterlandes eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist. Man habe bisher aber leider die Interessenten nur mit **Verprechungen hingehalten**, ohne denselben die so notwendige Tat folgen zu lassen. Diese müsse aber nunmehr verlangt werden, insbesondere von der Regierung, die gewiß ein sehr bedeutendes Interesse an dieser Bahn habe, die ein an Produkten aller Art so reiches Gebiet durchziehe. Redner sagte dann, daß die Behauptung, im Landtage wird nur Grazer Politik betrieben, den Tatsachen nicht entspreche, aber es sei selbstverständlich, daß man Marburg als Nischenbrödel behandle. Redner stellte folgenden Antrag:

1. Der steiermärkische Landtag anerkennt und würdigt die volkswirtschaftliche Bedeutung der projektierten Bahn Marburg-Wies für die Stadt Marburg und das durch diese Bahn dem Verkehre erschlossene Hinterland und spricht seine Bereitwilligkeit aus, dieses Bahnprojekt zu fördern und im Falle auch finanziell zu unterstützen.

2. Der Landesauschuß wird beauftragt, diesem Projekte seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und den „Eisenbahn-Auschuß“ für die Erbauung der Bahn Marburg-Wies“ in seinen auf die Verwirklichung dieses Bahnprojektes gerichteten Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen.

3. Der Landesauschuß wird beauftragt, in der nächsten Landtagstagung dem Landtage über den Stand der Angelegenheit ausführlichen Bericht zu erstatten und eventuell Anträge zu stellen.“ (Beifall.)

Der Antrag wird dem Eisenbahnausschuße zugewiesen.

Friedberg—Aspang.

Abg. Hagenhofer begründet den Antrag, betreffend die Beteiligung des Landes Steiermark an der Aufbringung der zum Baue der Eisenbahn Friedberg—Aspang nötigen Gelder. Der Landtag habe bereits beschlossen der Regierung für diesen Bahnbau 500.000 Kronen unentgeltlich zu überlassen. Das gleiche haben die Bezirke Hartberg und Fürstfeld, sowie die Gemeinden Hartberg und Fürstfeld und die Herren Graf Kottulinsky und von Borckenstein bezüglich der ihnen gehörigen Stammaktien im Betrage von 370.000 Kronen getan. Das Land und die übrigen vorgenannten Interessenten haben somit dem Staate Stammaktien im Betrage von zusammen 870.000 Kronen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Redner stellt den Antrag: „Der Landesauschuß wird ermächtigt, der Regierung eine weitere Subvention für den Bau der Wechselbahn im Betrage von 100.000 Kronen in Aussicht zu stellen, wenn mit dem Bau der Endstrecke Friedberg—Aspang noch im Jahre 1906 begonnen und dieselbe bis Ende 1908 fertiggestellt wird.“

Der Antrag wird dem Eisenbahnausschuße zur Vorberatung zugewiesen.

Weitere Ausschuwahlen.

In den Weinkulturausschuß werden gewählt die Abgeordneten: Gerlich, Dr. Jurtela, Rocevar, von Rodolitsch, Dr. Kofoschinegg, Graf Lamberg, Lenko, Freiherr v. Moscon, Drnig, Reitter, Roskar, Schweiger, Stiger, Stocker, Graf Stürzgh.

In Stelle des Abg. Dietrich, der bekanntlich erkrankt ist, wird gewählt: Abg. Drnig in den Petitionsauschuß, Abg. Wastian in den Gemeindevorstand und Abg. Bührken in den volkswirtschaftlichen Ausschuß.

Der Schullehrer-Pensionsfonds.

Abg. Fürst erstattet den Bericht des Finanzausschusses über den Rechnungsabluß für das Jahr 1904 und den Voranschlag für das Jahr 1906 des allgemeinen steiermärkischen Schullehrer-Pensionsfonds. Wie im Vorjahre schließt der vorliegende Rechnungsabluß des allgemeinen steiermärkischen Schullehrer-Pensionsfonds mit einem Gefehlich aus dem Landesfonds zu deckenden Fehlbeträge in der Höhe von 38.409-05 K. ab. Der Finanzausschuß stellt den Antrag: 1. Der Rechnungsabluß des allgemeinen steiermärkischen Schullehrer-Pensionsfonds für das Jahr 1904 wird genehmigt, der Landesauschuß jedoch wird beauftragt, sich an den steiermärkischen Landesschulrat als den Vorkämpfer des in Rede stehenden Fonds mit dem ausdrücklichen Ersuchen zu wenden, daß dieser keine Maßnahmen unternommen lasse zur Ermittlung von in den Bereich der Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 23. Dezember 1901, L.-G.-Bl. Nr. 9 de 1902, fallenden Verlassenschaftsfällen. 2. Der

Voranschlag des gleichen Fonds für das Jahr 1906 wird mit dem Erfordernisse von 819.500 K. und der Bedeckung von 819.500 K., somit mit keinem Überschusse und keinem Abgange genehmigt. (Angenommen.)

Interpellationen und Anträge.

Die Abg. Kessel und Dr. Schacherl beantragen die Erlassung eines strengen Gesetzes gegen die Schulbesuchserleichterungen.

Steirische Geflügelzucht.

Die Abg. Wastian, Stieg und Genossen stellen einen Antrag auf Subventionierung der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft zur Hebung der steirischen Geflügelzucht, insbesondere der Zuchtanstalt für das steirische Huhn in Marburg.

Errichtung eines Krankenhauses.

Abg. Lenko und Genossen beantragen die Errichtung eines Landeskrankenhauses in Windisch-Feistritz.

Pettauer Nachrichten.

Silberne Hochzeit. Am 8. d. feiert hier der Postamts-Expedit und Briefträger Herr Franz Storr mit seiner Gattin Marie im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit.

Stadtheater. Die neue Operette „Das Weichenmadel“ von Josef Hellmesberger erzielte am Montag bei glänzender Darstellung durchschlagenden Erfolg. Freitag, den 10. d. gelangt anlässlich des 146. Geburtstages Friedrich Schillers das einaktige Volksstück „Schillers Heimgang“ von Sigmund Schlesinger zur Aufführung. Hierauf geht das reizende Lustspiel „Komtesse Suckerl“ von F. v. Schönthan und Koppel-Gesfeld in Szene. Nachmittags 5 Uhr findet die erste Kindervorstellung in dieser Spielzeit statt. Es gelangt bei halben Preisen das beliebte Kindermärchen „Hänsel und Gretel“ zur Aufführung. Mit der Musik aus der Oper „Hänsel und Gretel“.

Marktbericht. Bei dem am 2. November stattgefundenen Vieh- und Pferdemarkte betrug der Auftrieb 152 Stück Pferde und 922 Stück Rinder. Bei dem am 31. Oktober 1905 abgehaltenen Schweinemarkte betrug der Auftrieb 620 Stück Schweine. Der Handel war bei beiden Märkten sehr lebhaft. — Der nächste Vieh-, Pferde- und Viehmarkt wird am 25. November l. J., wogegen nur Schweinemarkte am 8., 15. und 22. d. abgehalten werden.

Marburger Nachrichten.

Aus dem Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer. Überetzt wurden der Hauptmannrechnungsführer 1. Klasse Franz Lober des Dragoner-Regiments Nr. 4 und der Hauptmannrechnungsführer 2. Klasse Karl Stüger des Infanterie-Regiments Nr. 58 gegenseitig.

Übersetzung im Bahndienste. Der Bahnassistent Herr Eugen Pour wurde von Willach nach Eilli überetzt.

Marburger Turnverein. Die am Samstag, den 11. d. stattfindende Gründungsfeier der Vorturnerschaft wird im engsten Vereinskreise an diesem Tage im grünen Zimmer des Kasinos abgehalten. Die turnerischen Vorführungen finden an dem am 7. Dezember festgesetzten Weihnachtsabend statt. Näheres über denselben wird noch mitgeteilt werden.

Kasinoverein. Die Vorbereitungen zu dem am Montag, den 13. d. stattfindenden ersten Familienabend sind im vollsten Gange; dem Ausschusse ist es gelungen, die bekannte Lieder- und Opernsängerin des Grazer Stadttheaters, Frau Winteritz zu gewinnen und wird dieselbe eine Reihe von hübschen Liedern zum Vortrage bringen. Außerdem ist die Darstellung einer Pantomime, Vorführungen aus dem Gebiete des Mystischen und musikalische Vorträge geplant. Man kann demnach auf einen vergnügten Abend rechnen und werden die Vortragsordnungen in den nächsten Tagen den Mitgliedern zugeschickt werden.

Deutscher Sprachverein. Nach der üblichen halbjährigen Unterbrechung während der Sommermonate beginnt der Zweig Marburg des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines morgen Mittwoch, den 8. d. wieder mit seinen Vereinsabenden, die bis einschließlich April an jedem zweiten Mittwoch im Monate um 8 Uhr abends im Kasino-speisesaale (1. Stock) abgehalten werden sollen. Auf der Tagesordnung der morgigen Versammlung

steht ein Vortrag der Frau Johanna Leidl: „Die deutsche Frau als völkische Erzieherin.“ Frä. Sophie Wessel wird, auf dem Flügel von Herrn Wilhelm Köhler und auf der Geige von Herrn Hans Jäckl begleitet, die Lieder: „Der Engel Lied“ von Braga und „Der Fischer“ von Hauptmann singen. Die Vereinsmitglieder und alle jene, die ihre deutsche Muttersprache lieben und pflegen, sind zur Teilnahme an der Versammlung höflich eingeladen. Die Vereinsleitung wendet sich auch an die dem Vereine noch nicht angehörenden gut deutsch gesinnten Bewohner Marburgs mit der Bitte um zahlreichen Beitritt. Für den jährlichen Beitrag von zwei Kronen erhalten die Vereinsmitglieder die Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines, die eine Fülle von gediegenen Aufsätzen enthält und in sprachlicher Hinsicht belehrend wirkt. Beitrittserklärungen werden vom Zahlmeister, Herrn Stadtratsbeamten Hans Steiner entgegengenommen.

Philharmonischer Verein. Das erste Mitgliederkonzert im 25. Vereinsjahre findet am Montag, den 20. d. im großen Kasinoaale statt. Zur Aufführung gelangt: L. v. Beethoven's Overtüre zu „Egmont“, Grieg: Klavierkonzert A-moll, und Mendelssohns Sinfonie A-dur. Das Klavierkonzert wird vom Vereinsmitgliede Herrn Dr. Anton Torggler gespielt werden. Beitrittserklärungen als unterstützende Mitglieder des Vereins nimmt Herr Papierhändler Rudolf Gaisler am Burgplatz entgegen.

Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung, reg. Gen. m. beschr. Haftung. Stand am 31. Oktober 1905: Mitglieder-Anteile K. 83.876-16, Spareinlagen K. 549.965-33, Darlehen K. 596.407-32.

Vom Theater. Heute setzt Herr Rudolf Kumpa sein erfolgreich begonnenes Gastspiel als Pepi Freisinger in dem amüsanten Schwank „Zwei glückliche Tage“ von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg fort. Mittwoch, den 8. d. gelangt die beliebte Operette „Brüder Straubinger“ von Edmund Cysler mit Rudolf Kumpa in der Titelrolle zur Aufführung. Die Partie der Oculi singt Frä. Reingruber, die Landgräfin Frä. Roland, den Landgrafen Herr Loibner, den Schwudler Herr Köfler und da alle übrigen Partien mit den ersten Kräften besetzt sind, steht dem Publikum ein ausgezeichnetes Amüsament bevor. Donnerstag, den 9. d. findet eine große Festvorstellung statt. (Schillerfeier.) Anlässlich des 146. Geburtstages Friedrich Schillers gelangt dessen Meisterwerk „Kabale und Liebe“ in sorgfältiger Inszenierung zur Darstellung. Regie: Dir. Karl Richter. Vorher geht das einaktige Volksstück „Schillers Heimgang“ von S. Schlesinger in Szene. Das ungemein stimmungsvolle Werk wurde am k. k. Hofburgtheater mit großem Beifall aufgenommen. Samstag, den 11. d. steht „Der Pfarrer von Kirchfeld“, Volksstück mit Gesang von Ludwig Anzengruber, auf dem Spielplan. In der Titelrolle tritt Direktor Karl Richter in der laufenden Spielzeit zum erstenmale vor das Publikum. Rudolf Kumpa setzt als „Michel Berndorfer“ sein Gastspiel fort. In Vorbereitung: „Pufferl“, Operette von E. Cysler mit Rudolf Kumpa in der Titelrolle.

Ergänzungswahlen für die Handels- und Gewerbekammer in Graz. Die Wählerlisten für diese Wahlen liegen zum Zwecke der Anbringung allfälliger Einsprüche vom 6. November bis einschließlich 20. November 1905 für den ganzen Kammerbezirk im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz, Neutorgasse 57, 1. Stock, und für jeden Steuerbezirk (mit Ausnahme der Steuerbezirke Graz Stadt und Graz Umgebung) bei den k. k. Steuerämtern während der üblichen Amtsstunden öffentlich auf. Diese Einsprüche sind schriftlich und unmittelbar bei der k. k. Wahlkommission für die Handels- und Gewerbekammer in Graz, Neutorgasse 57, 1. Stock, innerhalb der obenbezeichneten Frist in der Weise einzubringen, daß sie spätestens am 20. November 1905 vor Postschluß der k. k. Post übergeben werden. Im Übrigen wird auf die im Inseratenteil der heutigen Ausgabe dieses Blattes verlaublich die diesbezügliche Kundmachung verwiesen.

Das neue bulgarische Gesetz über die Behandlung der Handlungsreisenden. Wie uns die Handels- und Gewerbekammer in Graz mitteilt, hat die kaiserlich bulgarische Regierung die Aktivierung des neuen Gesetzes über die Behandlung der Handlungsreisenden, dessen Inhalt weitgehende Befürchtungen in den Kreisen der heimischen Exportfirmen wachgerufen hat, für die Dauer des gegenwärtigen Vertragsprovisoriums mit Bulgarien vom

1. bis 14. Jänner 1906 aufgeschoben. Die Bestimmungen dieses Gesetzes werden naturgemäß auch den Gegenstand der in der nächsten Zeit mit dem Fürstentume einzuleitenden mündlichen Vertragsverhandlungen bilden.

R. v. Carneri. Letzten Freitag vollendete der in den Mauern unserer Stadt, zurückgezogen vom Lärme der politischen Tagesgeschichte, in Stille und Frieden lebende große Dichter, Philosoph R. v. Carneri sein 84. Lebensjahr. Trotzdem Carneri schon lange von der lauten Bühne der politischen Welt abgetreten ist, um wie einer der römischen Großen seine Tage in stiller Ruhe zu vollenden, gibt es noch immer einen großen Kreis in der Carneri-Gemeinde, der keinen Geburtstag des in Marburg lebenden Mannes, dessen Name einst laut in die Welt hinausklang, vorübergehen läßt, ohne drahtlich und brieflich Glückwünsche in das stille Carnerihaus zu entsenden. Auch diesmal langten beiläufig 40 solcher Glückwünsche ein. Wir erwähnen von den Gratulanten: Die Grafen Ignaz und Edmund Attems, Gräfin Schmidegg, Friedrich Sues, Professor Eduard Sues, Prof. Wilhelm Exner, Exzellenz E. v. Plener, Exz. Freiherr v. Chlumetz, die Abg. v. Proskowetz und Baron Spens, die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach, Dr. Buchberger usw. — Das Befinden Carneris, der seine Tage schon über jene geführt hat, von denen der Psalmist singt, ist ein dem Alter und der Abgeschlossenheit des fast erblindeten Dichters entsprechendes. Er selbst sagt, daß er wohl ein schweres Leiden habe, aber gesund sei. Dieser scheinbar paradoxe Ausspruch ist im Zustande Carneris begründet; es drückt ihn wohl die Last der Jahre und der Umstand, daß er sein Sehvermögen einbüßte, aber der Geist ist frisch und der Appetit noch ungeschmälert. So mag Carneris' zweifache Beurteilung seines Zustandes wohl begründet sein. Möge der blinde Seher noch recht viele Geburtstage in unserer Stadt erleben, in unserer Stadt, die stolz sein kann auf den Besitz dieses verdienstvollen Veteranen der Politik und der Literatur!

Militärkonzert. Am 27. d. M. findet in der Brauhausrestauration Götz ein Militärkonzert, ausgeführt von der Musikkapelle des heimischen Infanterieregimentes Nr. 47 statt.

Für die deutsche Studentenküche. Der Verband deutscher Hochschüler in Marburg hat für die deutsche Studentenküche statt eines Kranzes für Herrn Dr. Gohn 15 Kronen gespendet und sie wie das Ergebnis einer Sammlung anlässlich der Sedanfeier im Betrage von 25 Kronen 56 Heller an den Zahlmeister abgeliefert.

Franz Seiner. Unser Landsmann Franz Seiner ist von seiner jüngsten Reise zurückgekehrt, die ihn durch den nordöstlichen Teil von Deutsch-Südwestafrika, durch den sogenannten Caprivi-Zipfel führte. Herr Seiner wird die nächste Zeit der Ordnung seiner Sammlungen und der Abfassung des Berichtes über die in mancher Hinsicht bedeutenden Ergebnisse seiner von so viel Schwierigkeiten, Mühsalen und Gefahren begleiteten Reise widmen und beabsichtigt, im Hornung des nächsten Jahres eine neue Fahrt nach Afrika anzutreten.

Das Gremium und die Kammerwahlen. Anlässlich der bevorstehenden Ergänzungswahlen in die Handels- und Gewerbekammer wurde für vorgestern eine außerordentliche Versammlung des Gremiums einberufen, die aber infolge des schwachen Besuchs nicht beschlußfähig war. Gremialvorsitz Herr Starkel erklärte, daß unter solchen Umständen nur eine Besprechung stattfinden könne, die sich wenigstens einigermaßen über die Kandidatenfrage orientiert. Auszuschneiden haben aus der Gruppe drei Mitglieder, davon aus Marburg der R.-R. Alois Mayr. Um die Neubesehung dieses Mandates handelt es sich für uns gegenwärtig. Herr Soos beantragt die Wiederwahl des Herrn M. Mayr. Herr Preschern betont, daß $\frac{2}{3}$ der Gremialmitglieder Spezeristen sind und daß es daher eine gerechte Forderung sei, einmal einen Spezeristen mit dem Mandate zu betrauen. Herr Plaker tritt ebenfalls für die Wiederwahl des Herrn Mayr ein, besonders aus Rücksicht auf die Marburg-Wieser Bahn, dieser Marburger Lebensfrage, welche Herr Mayr in der Kammer stets energisch vertreten habe. Herr Mayr habe auch den Gegnern der Marburg-Wieser Bahn in der Kammer, den Herren Hansich und Rathausky, energisch auf die Fehlen getreten. Für sein Aufstreben sei man ihm dankbar. Nachdem sodann auch Herr Preschern

für die Kandidatur des Herrn Mayr eingetreten war, regte Herr Worsche an, es mögen sich einige Herren persönlich bei Herrn Mayr erkundigen, ob er das Mandat wieder annehme. Die Anwesenden stimmten dieser Anregung bei, worauf die Besprechung geschlossen wurde.

Das Grazer Orpheum in Marburg. Wie uns mitgeteilt wird, findet am 9., 10., 11. u. 12. d. im Kasino ein Gastspiel von Mitgliedern des Grazer Orpheums statt. Nur Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges werden die dezente Vortragsordnung abwickeln. Wir erwähnen Prof. Mortonellos Illusionsakt: Enthauptung einer lebenden Dame. Diese Nummer hat in sämtlichen Städten des Deutschreiches und des Auslandes das größte Aufsehen hervorgerufen und wird natürlich auch hier eine Hauptanziehungskraft ausüben. Die Illusion wird ohne Spiegel und ohne Lichteffekte erzielt. Das Publikum kann, wie uns mitgeteilt wird, die Bühne betreten und den abgeschlagenen Kopf, den Hals und den Rumpf berühren. Selbstredend beruht dennoch alles auf Täuschung. Tapph und Tapsen, die amerikanischen Exzentrics, haben überall im Sturme die Gunst des Publikums erobert. Die 5 Cliftons, die besten Akrobaten der Welt, werden das Publikum in Erstaunen versetzen, in Graz bildeten sie das Tagesgespräch. Brothers Lemann, urkomische Parodisten, werden das Publikum bestens unterhalten, ebenso der brillante Humorist Josef Ledam und die reizende Vortragsjoubrette Mizzi Leoni, sowie die übrigen Spezialitäten. Jedenfalls wurde hier noch niemals ein solch erstklassiges Spezialitätenprogramm gezeigt und geboten. Näheres auf den Maueranschlägen und im Inseratenteile der „Marburger Zeitung“.

Rückgang des Fleischverbrauches. Die teureren Fleischpreise beginnen bereits auch im Rückgang des Fleischverbrauches ihre Wirkung zu äußern. So wird aus Klagenfurt berichtet: Wie bedeutend der Rückgang des Fleischkonsums in Klagenfurt ist, beweist die Tatsache, daß die Zahl der Schlachtungen von Stieren, Ochsen, Kühen und Kalbinnen nach amtlichen Daten im Jahre 1902 6239 Stück, im Jahre 1903 5715 Stück und im Jahre 1904 nur mehr 5005 Stück betrug. Abgesehen vom bedeutenden Rückgang des Konsums an Kleinvieh befaßt sich also der Rückgang des Konsums an Großvieh für die Stadt Klagenfurt in den letzten zwei Jahren (1902 bis 1904) auf 1234 Stück, d. h. es wurden im Jahre 1904 bereits um 1234 Stück Großvieh weniger geschlachtet als im Jahre 1902.

Die Sann ausgetreten. Aus Cilli wird unterm gestrigen berichtet: Infolge des starken Regens sind die Sann und ihre Nebenflüsse teilweise ausgetreten. Abends war das Hochwasser noch im Steigen.

Scharlach. In Villach ist eine tödliche Scharlachepidemie aufgetreten, weshalb am Sonnabend, den 4. d., die Mädchenvolks- und Bürgerschule, die Knabenvolkschule und der Volksgartengarten geschlossen werden mußten.

Wieder ein Zusammenbruch im pervanischen Lager. Der Steinmeßmeister Camernik in Cilli ist endlich dem unvermeidlichen Konkurse verfallen. Die Schuld gibt er den Cillier Pervanen, die ihm anfänglich das Blaue vom Himmel versprochen, dann aber in seinen Geldnöten sitzen ließen.

Wieser Nachrichten. Freitag, den 3. d. ehrte die Freiwillige Feuerwehr Wies ihr dienstvolles unterstützendes Mitglied, prakt. Arzt Herrn Karl Wisjak, anlässlich seiner Namenstagsfeier durch Veranstaltung eines Fackelzuges, an welchem sich auch der Männergesangsverein der Wieser Glasfabrik beteiligte. — Am 4. d. hielt die hiesige Südmärk-Ortsgruppe, die gegenwärtig 41 Mitglieder zählt, im Gasthause des Herrn Kurze ihre Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der Obmann, Herr Glasfabrikdirektor Friedrich Egemann. Nach der vorgenommenen Neuwahl besteht der Ausschuss für das kommende Vereinsjahr aus folgenden Herren: Glasfabrikdirektor Friedrich Albert Egemann, Obmann; Oberlehrer Augustin Kaiser, erster Stellvertreter; Schlossermeister Johann Schlauer, zweiter Stellvertreter; Bahnbeamter Alois Kirchberger, Schriftführer; Magazinsmeister Josef Hubmann, Zahlmeister. Dem offiziellen Teile folgten Klavierkonzerte des Fräuleins Marie Goriupp und des Lehrers Herrn Hermann Knittelkelder, Liedervorträge des Frä. Luise Kaiser und Violinvorträge des Frä. Ella Kaiser, welche durchwegs beifällig aufgenommen

wurden. — Das Komitee der Suppenanstalt in Wies veranstaltet am 8. d. im Gasthause des Herrn Kurz eine Zusammenkunft. — Am 18. d. findet im Gasthause Kurz ein Kränzchen des Männergesangsvereines, verbunden mit Gesangsvorträgen und Theateraufführungen, statt.

Selbstmordversuch. Der Landwehrmann Richard Hren der 7. Kompanie des in Cilli garnisonierenden Landwehr-Bataillons unternahm aus bisher unerklärlichen Beweggründen einen Selbstmordversuch, indem er sich von dem 2. Stockwerke der Landwehrkaserne in den Hof hinabstürzte. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

Aus Tüffer wird berichtet: Einen der besten unserer Mitbürger haben wir am 2. d. M. zu Grabe getragen. Herr Karl Gradt, Fleischhauer, Gastwirt und Realitätenbesitzer, Mitglied der Gemeindevertretung zc. zc. ist im besten Mannesalter, viel zu früh seiner Familie, viel zu früh uns allen entrißen worden. Eine Abordnung der Cillier Feuerwehr sowie der Feuerwehren von Laak und Gonobitz, gaben ihrem Kameraden gleich der vollzählig ausgerückten hiesigen Feuerwehr, deren Mitglied der Verstorbene war, das letzte Geleit. Von den übrigen Feuerwehren des Bezirkes waren Beileids- und Entschuldigungs-Depeschen eingelangt; Berufsgenossen des Verstorbenen stritten sich um die Ehre, den Sarg tragen zu dürfen, dem ein Wagen mit prachtvollen Kränzen vorausgeführt wurde. Aus allen Schichten der Bevölkerung, Vertretern von Behörden, verschiedener Korporationen zc. setzte sich der Leichenzug zusammen, so imposant, wie selten im Markte Tüffer einer zu sehen sein dürfte. Ein ergreifender Moment war es, als sich die umflorte Fahne der Feuerwehr über dem offenen Grabe senkte, als das letzte „Gut Heil“ dem wackeren Kameraden gebracht wurde.

Ein verurteilter Geistlicher. Wegen Beleidigung des Deutschen Schulvereines wurde der Pfarpropovisor von St. Martin am Tschelsberg, Herr Peter Serajnik, ein verbissener Windischer, vom Klagenfurter Bezirksgerichte zu einer Geldstrafe von 30 K. verurteilt. Die grobe Beleidigung war in der Schule — gewiß an einem Orte, wo besonderer Anstand Pflicht wäre — ausgesprochen worden.

Mit brennendem Petroleum angeblasen. Donnerstag vertrieben sich der beim Großgrundbesitzer Herrn Jeschoung in Krndorf bei Cilli bedienstete Knecht Josef Pecar und der unter dem Namen Ludwig bekannte Knecht damit die Zeit, daß sie allerhand Kurzweil trieben. Da kam Ludwig auf eine sonderbare Idee. Er nahm den Mund voll Petroleum, entzündete ein Bündel Holz und blies das Petroleum durch die Flamme des Bündelholzes dem gegenüberstehenden Pecar ins Gesicht. Pecar erlitt Verletzungen und im Gesicht und am Halse. Gegen den findigen Feuerkünstler wurde die Strafanzeige erstattet.

In Mann fand am 4. d. die Gründung eines deutschen Turnvereines im Deutschen Heim statt.

Gescheiterte Flöße. Aus Mann wird geschrieben: Am 4. d. ist bei dem Durchlasse der Notbrücke des Brückenbaues über Sabe und Gurflach ein Floß gescheitert. Die Flößer erleiden einen Schaden von 600 Kronen. Bis nun sollen 15 Flöße an der Pforte der erwähnten Öffnung gescheitert sein, da diese Öffnung der Beschaffenheit der Strömung nicht entspricht und zu eng ist.

Tod auf den Schienen. Man schreibt aus Wildon: Heute vormittags wurde in Neudorf ob Wildon neben dem Südbahngleise ein Mann tot aufgefunden. Nach den Verletzungen wurde er unbedingt von einem Zuge überfahren. Ob ein Selbstmord des dem Arbeiterstande angehörigen jungen Menschen vorliegt oder ob ein Unglücksfall den Tod herbeiführte, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Auch Name und Herkunft wurden noch nicht ermittelt.

Raubanfall. Aus Klagenfurt wird berichtet: Der beim Baue des neuen Frachtenbahnhofes bestellte Aushilfsnachtwächter Franz Reppnig wurde Montag, den 30. v. M., gegen 9 Uhr abends in einer Barade vom Bahnarbeiter Pietro Pascasio überfallen und brachte letzterer dem Reppnig eine, mutmaßlich durch einen Schlag mit einer Hacke hervorgerufene Verletzung am Kopfe, sowie mehrere Stichwunden bei. Die ärztliche Hilfe leistete Herr Bezirksarzt Dr. Wachner, welcher die Überführung des schwer Verletzten mittels Rettungswagens in das Krankenhaus verfügte. Allem Anscheine nach

handelt es sich um einen Raubfall, nachdem, wie verlautet, Reppnig 150 K. bei sich gehabt haben soll.

Eine Wahlrechtsdemonstration in Marburg. Vorgestern nachmittags fand im Saale der Brauhausrestauration GbH eine von der hiesigen sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Versammlung statt...

R.-G.-Bl. Nr. 16 v. 1872, nach welchen im öffentlichen Verkehre und somit auch im Obsthandel überhaupt nur die metrischen Maße und Gewichte angewendet werden dürfen.

Im Polizeidirektionsgebäude findet am 11. November um 8 Uhr abends die Ziehung von der k. k. Wiener Polizeibeamte-Societät veranstalteten Lotterie zugunsten ihrer Witwen und Waisen statt.

Strafgerichtliche Untersuchung gegen eine Postmeisterin. Einer Mitteilung aus Riez in Untersteiermark zufolge wurde die dortige Postmeisterin wegen Unregelmäßigkeiten im Dienste verhaftet und in strafgerichtliche Untersuchung gezogen.

Schaubühne.

„Das Weichenmädchen“. erlebte seit seiner ersten hiesigen Aufführung einige Wiederholungen und es wäre, anhaltender Besuch vorausgesetzt, sehr begreiflich, wenn noch eine Reihe von Wiederholungen in Aussicht genommen würden.

Eine ausgezeichnete Wiedergabe erfuhr leider bei zu schwach besetztem Hause — das Franz'sche Lustspiel „Der erste Liebhaber“.

Seit letzten Samstag lockt Herr Kumparts neue Besucher ins Theater. Der geschäftigste Gast war in der vorigen Spielzeit das beliebteste Mitglied unserer Bühne.

wirkenden galten, die sichtlich durchwegs bemüht waren, zwischen dem Gaste und ihnen keine große Lücke zu lassen. So fiel jeder Abend zur besten Zufriedenheit des Publikums aus, das sich nach Herzenslust unterhalten und den reichsten Beifall spenden konnte.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die präsesegliche Verantwortung.

Nachdem ich in Erfahrung brachte, daß die irrige Meinung vorhanden ist, daß ich meine Baupläge in der Bismardstraße und in Melling nur solchen Interessenten verkaufe, welche mir auch die Bauausführung übergeben, diene zur geneigten Kenntnisnahme, daß ich meine Baupläge ohne jeder Verbindlichkeit gegen Barzahlung verkaufe.

Verstorbene in Marburg.

- 27. Oktober. Heber Emerich, Bahnbremserkind, 8 Tage, Tegetthoffstraße, Trismus neonatorum. — Matzsch Magdalena, Bedienerin, Hydrops.
28. Oktober. Drosenik Juliane, Bahnschmiedswitwe, 59 Jahre, Körntnerstraße, Herzfehler.
29. Oktober. Celofiga Leo, Posthilfsbedienerkind, 4 Monate, Fißberggasse, Eklampsie. — Bucher Marie, Private, 83 Jahre, Körntnerstraße, Marasmus. — Bobed Christine, Tischlermeisterstochter, 20 Jahre, Triefnerstraße, Lungentuberkulose.
30. Oktober. Bucher Maria, Bahnheizmeisterswitwe, 65 J., Perkostraße, Leberentartung.
31. Oktober. Duschek Rosa, Bahnaufsichtens-Frau, 66 Jahre, Senaugasse, Marasmus.
2. November: Meaglic Maria, Bahnarbeiters-Frau, 27 J., Pöberscherstraße, Gastritis.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemieinte und erfolgreichste Anwendung findet.

Do schau, Peperl, was i do hab'!

Woast, dös san Pastillen — Fay's ächte Sodener. Dös san schon 's allerbeste gegen an Husten und gegen an jeden Katarrh. Der Franzl hat's mir empföhlen — der is do immer so arg verkält und dem haben's immer gut getan.

General-Repräsentanz für Osterreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauhschule in Marburg von Montag, den 30. Oktober bis einschließlich Sonntag, den 5. November 1905.

Table with columns: Tag, Aufdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.), Temperatur u. Celsius (7 Uhr früh, 2 Uhr mittags, 9 Uhr abends, Tagesmittel, Maximum in der Luft, am Boden, Minimum in der Luft, am Boden), Bevölkerung, Tagesmittel, Rel. Feuchtigkeit in Prozenten, Niederschlagsmenge, Bemerkungen.

Diebstuhweisen am Hauptplaze. Am letzten Samstag, als der Oberlehrer Herr Bernitznig von Pobersch am Hauptplaze Geflügel kaufen wollte, wurde ihm von einem Taschendieb seine Geldbörse samt Inhalt entwendet.

Für Obstverkäufer. Wie der Statthalterei zur Kenntnis gekommen ist, wird zum Nachteile der Obstzüchter der Obsthandel noch immer nach alten Hohlmäßen und zwar in Startinfässern betrieben.

Das Zurückbleiben der Säuglinge in der Muskel- und Knochenbildung bei Rachitis, Strophuloze, hereditärer Syphilis etc. wird behoben und die Verdauung eine geregelte, wenn man dieselben — neben der spezifischen Behandlung mit Phosphorlebertran etc. — mit Kufes's Kindermehl ernährt.

Reben-Veredlungen

mit der Staats-Medaille ausgezeichnet

== tadellos verwachsen und bewurzelt ==

auf Rip. port., Solonis, Monticola u. s. w., Burgunder, Gutedel, Honigler, Gutedelmuskat, Portugieser, Muskat, Ruländer, Traminer, Sylvaner, Wälsch-Riesling, Rotgipfler.

== Klein- oder Rheinriesling, Napoleons Gutedel, Mosler. ==

Ein- und zweijährige Veredlungen.

Richard Ogrisek, Marburg

Steiermark.

3493

Geschäfts-Übernahme.

Erlaube mir die höfliche Anzeige, daß ich das Geschäft des Herrn **R. Strassmayer** käuflich übernommen habe und die

Büchsenmacherei, Waffen- und Munitionslager Marburg, Burggasse 20

betreibe. Als gelernter Büchsenmacher und k. u. k. Waffenmeister in der Reserve bin ich in der angenehmen Lage, alle meine Kunden bestens zufrieden zu stellen und bitte daher um recht zahlreiche Aufträge. — Reparaturen werden schnell und bestens auch nach auswärts besorgt.
Hochachtungsvoll

Anton Gassner

3850

Büchsenmacher und Waffenmeister i. d. R.

Petroleum-Lampen Gas- Glühlicht-Netze und Zylinder

billigst bei **Josef Martinz, Marburg.**

Telephon Nr. 28.

Züchtige Großarbeiter

finden sofort Aufnahme. — Anfrage Herrenmodegeschäft **Alex. Starkel, Postgasse.** 3877

Schöner Ofen | Zither-Unterricht

ist billig zu verkaufen. Anfrage wird erteilt in und außer dem Herrenmodegeschäft **A. Starkel, Hause.** Auskunft wird erteilt bei **Postgasse.** 3878 **Koller, Hauptplatz 1.** 3840

Acetylgas-Apparate

behördlich konzessioniert und patentiert, solid gearbeitet, für 5 bis 30 Flammen, wegen Auflösung des Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Anfragen **Wolfgangstrasse 27.**

Ein eiserner Zimmerofen

gut erhalten, zu verkaufen. — **Färbergasse 3, 1. Stock.** 3351

Uhren-Reparaturen!

unter 2jähriger Garantie
40 Kreuzer (60)
übernimmt u. besorgt gewissenhaft
Peter Koren
Marburg, Kaserngasse 9.

Schöne lichte Werkstätte

für jeden Professionisten geeignet, ist vom 1. Dezember an zu vermieten. **Reiserstraße 3.**

Frau Johanna Rosensteiner

ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums erteilt **3096**
**Unterricht im Solo-
Gesang**
Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

Möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Herren, event. für alleinstehende Dame bei einer Beamtenwitwe. — Anzufragen **Kärntnerstraße 17.** 3510



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.
Bis jetzt unübertroffen!! 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschl. geschützter Abfüllung)
gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

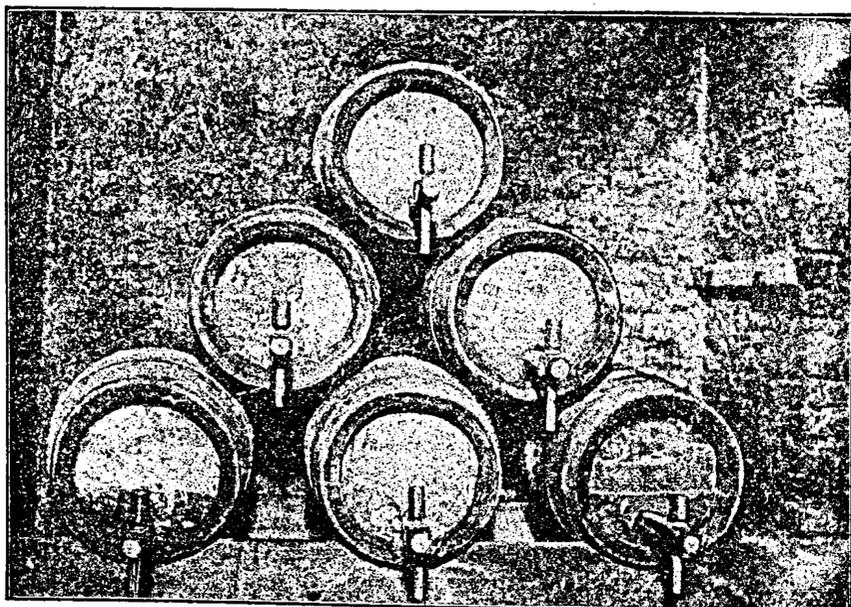
Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Original-Aufnahme des Vorkellers vom Pilsnerkeller.

Orig.-Pilsner Urquell-Bier

kommt von der

Holzpippe

in gut abgelagertem Zustande

!im Pilsnerbierstübl!

des

Franz Tschutschek

Marburg, Rathausplatz Nr. 8

wieder zum Ausrohk.

Verloren

wurde ein goldenes Herrenbracelet. Abzugeben gegen gute Belohnung **Perfostraße 5.** 3865

Schöne vierzimmerige Wohnung

samt Zugehör im 2. Stockwerk gelegen, ist in der Elisabethstraße 24 zu vergeben. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschek.** 3876

Eine Böglerin

empfiehlt sich ins Haus. Anzufragen **Burggasse 6, im Hofe Tür 3.** 3867

Möbl. Zimmer

Josefgasse, 1. Stock. Preis 8 fl. 3807

Ein möbliertes Zimmer
ist zu vergeben. Anfr. Schmid-
platz 6, 1. Stock. 3820

Ein schönes Gewölbe
für Schneider oder Schuhmacher
etc. besonders geeignet, ist in der
Franz Josefstraße 31 (Eckhaus)
sofort billig zu vermieten. Anzu-
fragen beim Hausmeister. 3739

Ehe-Ringe
und Brautschmuck
Eheringe, k. k. amtlich gestempelt, Silber 40 kr., vergoldet 50 kr., 6karat. Gold fl. 2, 14karat. Gold fl. 5, Halsketten, Ohrgehänge, Armhänder, Broschen, Brillantringe, Eßbestecke u. Hochzeitsgeschenke zu sehr billigen Preisen. 603

Altes Gold,
Silber, Brillanten, Perlen, Münzen, Offiziersborden, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen.
Theod. Föhrenbach, Juwelier
beideter Schätzmeister
Marburg, Herrengasse 26.
Übernahme von Reparaturen.
Preisbuch gratis.
Schablonen und Monogramme.

Unterricht
in der
französischen, englischen
und italienischen Sprache
erteilt die 3097
staatlich geprüfte Lehrerin für
fremde Sprachen
Helene Kühner.
Vorbereitung zur Staatsprüfung.
Anmeldung Körntnerstraße Nr. 19.
1. Stock.

Obergymnasist
der beider Landessprachen
mächtig ist, sucht Instruktion.
Anz. in Verw. d. Bl. 3845

Wohnung
mit 4 Zimmer und Zugehör
vom 15. November zu ver-
mieten. Schillerstraße 12. 3816

Heirat wünscht Witwe, 37 Jahre
alt, über 150.000 M. Barvermögen
später gr. Erbschaft mit Herrn v.
gut. Char. a. ohne Vermög. Niht-
anonyme Anfr. an 'Fides', Berlin 18.

**Gebrauchte
Geschäftstüren**
mit Eisenblech beschlagen, samt
steinernem Türstock, komplett,
desgleichen Türen ohne Türstock
und ganz eiserne Türen, soliaest ge-
arbeitet, mit Sicherheits-schlössern,
bestens erhalten, sind preiswert zu
haben bei **Karl Piroh, Burg-
gasse 28.** 2398

**Die
Trooken-Klosett ohne
Wasserbespülung**
von der Firma

Max Bärwinkel in Rumburg
in Böhmen sind unbedingt die
besten, die bis jetzt erfunden
wurden. Dieselben sind aus weißen
Steingut und höchst elegant aus-
geführt, halten jede Zugluft und
Geruch ab, auch lassen sich die-
selben auf jede Abort-Anlage an-
bringen. 3654
Preis 25 Kronen. — 1 Krone für
Emballage.

Aviso!
Weißt Du,
wo man vorzüglichen
**Muskateller, Mosler,
Nieslinger 3766
und Portugieser**
um billiges Geld bekommt?
Bei **Joh. Stanig**, Eigen-
bauweinschank, Ober-Rothwein.

Kaffee, allerbeste, feinste Sorte,
Goldjavakaffee sowie Santoskaffee,
roh, sowie auch gebrannt, 5 Kilo
franko jeder Post 7 fl. — Blutrote
Pomeranzen, Orangen, 5 Kilo-Post-
korb 1 fl. 50 kr. versendet **Franz
Rosenkranz in Triest.** Christ-
liche Firma. 3831

**Echt böhmische
Bettfedern**
und Daunen
3387
gepact in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg.
(staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:

- Graue Entenfedern . . . 0.95**
- Graue gemischte
Schleifefedern . . . 1.30**
- Graue bessere
Schleifefedern . . . 1.65**
- Graue Schleifefedern
feinst, f. Duchenten
2.60**
- Bessere weiße
Schleifefedern . . . 2.60**
- Rein weiße Schleif-
federn 3.50**
- Hochf. weiße leichte
Federn 4.—**
- Halbdaunen, rein,
weiß 5.—**
- Flaum, rein, weiß,
sehr leicht 6.50**
- Kaisersflaum hochfein
rein weiß 7.80**

bei **Al. Gninschek, Hauptplatz**
**Tuch-, Manufaktur-, Leinen-,
Konfektions- u. Kurantwaren**
„Zum Amerikaner“.

Schöne dreizimmerige
WOHNUNG
samt Küche und Zugehör in
der Bismarckstraße 3 zu ver-
geben. Anzufragen beim Bau-
meister Derwuschel. 3799

**Billige, einzimmerige
Wohnungen**

bestehend aus Zimmer, Küche,
Speis, separ. Abort, Keller und
Gartenanteil, in schöner südli-
cher Lage sind in der Mellinger-
straße 67 mit einem Monats-
zins von K 17 zu vermieten.
Desgleichen, jedoch größer mit
K 19. Anfrage bei Baumeister
Derwuschel. 1695

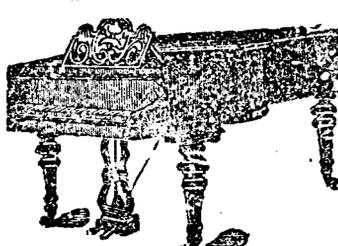
Stellagen
sehr gut erhalten, beim Bau-
meister **Nassimbeni** in
Marburg. 2820

Lehrfräuleins
werden in sehr gute Verpflegung
aufgenommen, welche die Aus-
bildung in Damenschneiderei u.
perfekten französischen Schnitt-
zeichenkurs in kurzer Zeit erlangen.
Anträge unter „Vorzüglich“ an
die Verw. d. Bl. 3306

Lehrjunge
der deutschen und slovenischen
Sprache mächtig, wird für eine
Gemischtwarenhandlung aufge-
nommen. **Karl Fürst, Radkers-
burg (Postfach).** 3838

**Frische 200
Bruch-Eier**
3 Stück 9 kr. bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
VON
Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfelt, Höhl & Heilmann,
Reinhold, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-
Dachfalzziegel**
aus der I. Premstätter Dachfalz-
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
Preisen **C. Pickel**, Betonwaren-
fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.
Telephon Nr. 39. 776

Kantschnkstempel
Vordruck-Modelle, Siegel-
stöße, etc. etc. billigt bei
Karl Karner, Gold-
arbeiter und Graveur,
Herrngasse 15, Marburg.

Wildkastanien
kauft zu den besten Preisen,
detail und en gros, **Ignaz
Fischer**, Spezereihandlung,
Tegetthoffstraße 19. 3175

Wohnung
2 Zimmer, gassenseit. sogleich
zu vermieten. **Herrngasse**
Nr. 12. 2942

Ein gut erhaltener
Kleiderkasten
und ein Waschtisch wird zu kau-
fen gesucht. Anträge an d. Verw.
d. Bl. unter „B. S.“ 3819

Hofhund
schwarz, hübsch, wachsam, wird
Verhältnisse halber um 10 fl.
verkauft. Anzufragen in der Verw.
d. Blattes. 3842

**Salon-, Blumentisch-, Dekorations-
Pflanzen**
in großer Auswahl, komplette
Dekorationen für Hochzeiten und
Festlichkeiten billigst bei
A. Kleinschuster, Marburg
Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-
Salon Postgasse 8. 3836

Schöne sonnseitige
WOHNUNG
bestehend aus 3 Zimmer mit
sämtl. Zugehör an eine ruhige
stabile Partei ab 1. Dezember
preiswürdig zu vermieten. Anfr.
in Verw. d. Bl. 3824

Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten,
Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zement-
waren. Ferner: **Steingegrohre, Mettflacherplatten,
Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen
Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos
hergestellt. 777

Marburg, Herrng. 32

**Original
SINGER
Nähmaschinen**

Man beachte
die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Kakao

Bekommt allen Gesunden!
Kräftigt alle Kinder!
Lobt alle Kranken!

Echt zu haben in der
Droguerie des
Max Wolfram,
Marburg.

**I. Marburger
Damen-
Frisier-Salon**
Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat
wo das dichteste Haar in 10
Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und
Kosmetik, schwedische Gesichts-
massage, Hand- u. Nagelpflege.
Mässige Preise. 2035

Patent Hornung. Prämiert 8 gold. Medaillen.

Letzte Woche.
Wiener k. k. Polizei-Lotterie
1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer
Kronen 30.000 Kronen
sowie **II. 5000 K** und **III. 1000 K** wird in barem Gelde
über Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und
auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10%, und der gesetzlichen
Gewinnsteuer ausbezahlt. — Lose erhältlich in allen Wechselstuben,
Lotto-Kollekturen und Tabak-Trafiken. 3203
K. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich **Wien, I., Schot-
tenring 11** (im Polizei-Direktionsgebäude).

Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes Gläschen Liqueur zu
haben u. wo schon, ist es zumeist nicht billig. Nun
lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern u. Haus-
frauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit u. von Jedermann die
feinsten Liqueure, wie Chartreuse, Benedictine, Curaçao etc. selbst be-
reiten, u. zwar auf einfachste u. billigste Weise u. in einer Qualität, die
den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit Jul. Schrader's
Liquor-Patronen, welche für ca. 90 Sorten Liqueure von der Firma
Julius Schrader i. Feuerbach b. Stuttgart bereitete werden. Jede Patrone
gibt 2 l. Litter des betref. Liqueurs u. kostet je nach Sorte nur 6.-90 Pf.
Man lasse sich von genannter Firma gratis u. franco Prospekte kommen.
Generaldepôt: Oesterreich-Ungarn h. W. Maager i. Wien III, 3 am Baumarkt 3
In Marburg bei **Karl Wolf, Droguist.**

Ein seit 20 Jahren im besten
Betriebe stehendes 3859
Selbhergeschäft
im 2. Bezirke in Graz ist sofort
billig zu verkaufen. Zuschriften
erbeten unter **M. B.** Nech-
bauerstraße 51, part. 1.

Wohnung
hochparterre, modern ausgestattet,
eine mit 3, eine mit 2 Zimmer f.
Dienstboten-Kabinett, geschlossene
Veranda, Bad, Klosett u. Zugehör
vom 1. Dezember billig zu vermie-
ten. — Anfrage bei Baumeister **U.
Nassimbeni**, Gartengasse. 3808

Veredelte Reben

allerbesten Qualität, der Sorten Muskateller, Sylvaner, Mosler, Ruländer, Wälschriesling, Weiß-Burgunder, Traminer auf Portalis-, Solonis- und Monticola-Unterlagen gibt ab so lange der Vorrat reicht zu 14 bis 18 Sellen per Stück Ritter von Rothmanit'sche Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg.

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Den Logen-Verkauf

besorgt Herr Max Isling, Marburg, Herrngasse 26 (Buchhandlung). Wie bisher werden auch für die jetzige Saison halbe Logen abgegeben. Der Verwaltungsausschuß.

Kundmachung.

Unter Bezugnahme auf die Kundmachung der k. k. steiermärkischen Statthaltereie vom 18. August 1905, Z. 38.272, betreffend die Vornahme der Ergänzungswahlen in die Handels- und Gewerbekammer in Graz, verlautbart in Nr. 190 der „Grazzer Zeitung“ vom 20. August 1905, wird hiemit bekannt gegeben, daß die unterzeichnete k. k. Wahlkommission für die Handels- und Gewerbekammer in Graz die Listen der Wahlberechtigten, nach Steuerbezirken geordnet, verfaßt hat.

Zum Zwecke der Anbringung allfälliger Einsprüche werden diese Wählerlisten vom 6. November bis einschließlich 20. November 1905 für den ganzen Kammerbezirk im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz, Neutorgasse 57, 1. Stock und für jeden Steuerbezirk (mit Ausnahme der Steuerbezirke Graz Stadt und Graz Umgebung) bei den k. k. Steuerämtern während der üblichen Amtsstunden öffentlich aufliegen. Diese Einsprüche sind schriftlich und unmittelbar bei der k. k. Wahlkommission für die Handels- und Gewerbekammer in Graz, Neutorgasse 57, 1. Stock, innerhalb der oben bezeichneten Frist in der Weise einzubringen, daß sie spätestens am 20. November 1905 vor Postschluß der k. k. Post übergeben werden.

Den in mehreren Wahlkörpern wahlberechtigten Wählern steht es frei, sich jederzeit, spätestens aber unmittelbar vor der Ausübung des Wahlrechtes an die k. k. Wahlkommission zu erklären, in welchem Wahlkörper sie das Wahlrecht ausüben wollen, da sie sonst in dem Wahlkörper eingereiht bleiben, in welchem sie die höchste Steuer zu entrichten haben.

Die Beförderung aller Eingaben der Wahlberechtigten an die k. k. Wahlkommission erfolgt durch die k. k. Post portofrei, wenn sie auf der Adresse den Beisatz: „In Wahlangelegenheiten der Handels- und Gewerbekammer in Graz“ enthalten. Auf Grund der berichtigten Wählerlisten wird die k. k. Wahlkommission die Legitimationskarten nebst den Stimmzetteln für den Wahlakt ausfertigen und diese mit der Wahlauschreibung den Wahlberechtigten im Wege der k. k. Post zufenden. Schließlich wird aufmerksam gemacht, daß die mit dem Erlasse des k. k. Handelsministeriums vom 18. Dezemb. 1901 Z. 4999 S. M., genehmigte Wahlordnung für die Handels- und Gewerbekammer in Graz im „Landesgesetz- und Verordnungsblatt für das Herzogtum Steiermark“ XXIX. Stück des Jahrganges 1901, unter Nr. 89 kundgemacht worden ist.

Graz, am 31. Oktober 1905. 3864

Die k. k. Wahlkommission für die Handels- und Gewerbekammer in Graz.

Prima Hochstämme

der besten Apfelsorten hat abzugeben Josef Korber, Baumenschulbesitzer in Leitersberg bei Marburg. 3798

Unterricht

in der hebräischen Sprache zu geben gesucht; eventuell Instruktion für Untergymnasisten oder Volksschüler. Anträge erbeten unter „S. B.“ hauptpostlagernd Marburg. 3800

Weissnäherinnen

für feine Arbeit werden dauernd in oder außer Hause beschäftigt bei Joh. Klemensberger, Weißnäherei und Vordruckerei, Burggasse 2, Marburg. 3803

Schöne Wohnung

1 Zimmer und Küche bis 1. November. Puffgasse 9. 3590

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör mit 1. Dezember 1905 zu vermieten. Näheres Nagylstraße 13 im 1. Stock, Glaskür rechts. 3871

Anständiges Fräulein

sucht Posten als Kassierin oder dergl. bis 1. Jänner 1906. Briefe sind an Fr. Tschsch, Mühlgasse 26 in Marburg zu senden. 3866

+ Dank! +

Vor 4 Jahren im Wochenbett bekam ich ein unerträgliches, nervöses Leiden schlimmster Art; an mir waren alle Qualen u. Schmerzen, die nur kranke Nerven haben können. Ich konnte in der langen Zeit nirgends Hilfe finden, bis ich durch Zufall von einer Bekannten erfuhr, daß sie durch Herrn A. Pfister in Dresden, Ostraallee 2 von ihren nervösen Leiden geheilt worden war. So wandte ich mich auch schriftlich an genannten Herrn und bin nach längerem Gebrauch der einfachen Anordnungen geheilt worden. Nun sage ich Herrn Pfister meinen herzlichsten Dank und bin gerne bereit, allen ähnlich Leidenden, die sich bei mir erkundigen, schriftlich und mündlich Auskunft zu geben. Frau Elise Walter in Schilns (Vorarlberg). 3863

Ein grüner Papagei

ist entflohen. Wer ihn bringt, bekommt 1 Kr. Max Wolfram, Herrngasse. 3874

Zu vermieten

schöne, lichte trockene Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche samt Zugehör per sofort. Anzufragen Triesterstr. 38. 3841

Fleischhauerei und Seltzerrei

in einer kleineren Stadt Untersteiermarks, im besten Betriebe stehend, ist billig abzulösen. Nötiges Kapital zirka 1000 fl. Nähere Auskunft erteilt J. Kadlik's Verkehrsbureau in Marburg, Burggasse 15. 3881

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei M. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

Grand Hotel „Erzherzog Johann“

Marburg

Haus ersten Ranges — im Zentrum der Stadt!

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.

Musterhafte Reinlichkeit.

Omnibus am Bahnhof. Automobilstation.

Erlaube mir das P. T. Publikum auf meinen neuen

Istrianer Kefosko (hochprima) aufmerksam zu machen.

Nach dem Theater stets frische Küche.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Leopold Zwetti, Hotelier.

Kasino-Konzertsaal, Marburg.

Nur 4 Tage. Nur 4 Tage.

Donnerstag, den 9., Freitag, den 10., Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. November 1905

Gastspiel von Mitgliedern des

!! Grazer Orpheum !!

Großes Weltstadtprogramm. Spezialitäten-Vorstellung I. Ranges. Täglich abends 8 Uhr.

Größte Attraktion der Gegenwart!

Prof. Mortonello's Illusionsakt

(Die Enthauptung einer Dame.)

Mizzi Leoni, Vortrags-Soubrette.

Brothers Jäcksen

Phänomenale Hand-Equilibristen.

Joseph Ledam | Brothers Lemany

der brillante Humorist.

urkomische Zauberparodisten.

Ohne jede Konkurrenz! Ohne jede Konkurrenz!

The 5 Clifton

die besten olympischen Akrobaten der Welt.

Kolossaler Lachersolg.

Urkomisch.

Tapsy and Tapsen

amerikan. Excentric vom Alhambra-Theater in London.

Preise der Plätze: Sperrsitz, Stuhlreihen und Tischsitze K 2.—, I. Platz K 1.50, II. Platz K 1.—, III. Platz K —.60.

Vorverkauf täglich in der Papierhandlung G a i ß e r, Burgplatz.

Kassaöffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 12. November 2 große Gala-Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr halbe Preise. Direktion Fred Bargstedt.

Tüchtige Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, welche sowohl in Manufaktur als auch in Spezerei gut bewandert ist, wünscht unterzukommen. Gefl. Anträge unter J. W. an d. Verw. d. Blattes. 3805

Buchenholz

schöne trockene Scheiter werden zum Preise von fl. 11 franko Haus die Klasten bei Konrad Bamolo, Traubeim abgegeben.

Kleiner

Papagei

zu verkaufen bei Toplat, Herrngasse 17. 3839

! Kapok !

ist die beste Füllung für Sophas, Kissen 1/2 Kilo 75 und 90 fr. Tapezierer Westaf, Schwarzgasse. 3833

Neugeb. Haus

12 Jahre steuerfrei, sehr geeignet für Bäckerei, ist zu verkaufen oder in Kauf zu nehmen mit einem Baufeld in Neuborf Nr. 193.

Ein Zimmer

und Küche zu vergeben bei Marie Erhart, Burggasse 6. 3804